

**Die Entschädigungen für die in der Zeit vom 3. bis 6. August dieses Jahres im Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Bautzen ausgehobenen Pferde und Fahrzeuge können abgehoben werden.**  
 Die Auszahlung erfolgt bei der amts-hauptmannschaftlichen Kasse in der Zeit von vormittag 8—12 Uhr und von nachmittag 2—4 Uhr.  
 In der Zeit vom 24. bis 29. August können die angewiesenen Beträge auch, soweit der **Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda**, mit Ausnahme der Orte Oberneukirch, Niederneukirch und Ringenhain, in Frage kommt, bei der Sparkasse **Bischofswerda**, soweit der **Amtsgerichtsbezirk Schirgiswalde**, mit Ausnahme der Orte Steinigtwolmsdorf, Lautenwalde und Weissa, in Frage kommt, bei der Sparkasse **Schirgiswalde**, und soweit die Orte **Oberneukirch, Niederneukirch, Ringenhain, Steinigtwolmsdorf, Lautenwalde und Weissa** in Frage kommen, bei der Sparkasse **Oberneukirch** abgehoben werden.  
 Die Auszahlung kann nur gegen Rückgabe der quittierten Ackerkenntnisse erfolgen.  
 Bautzen, am 21. August 1914.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Die zu Michaelis dieses Jahres pachtfrei werdenden Felder- und Wiesenparzellen als:  
 a) Flur Bischofswerda: 1. die Felder am Schmölner Wege früher für das Samenrind bestimmt, Nr. 3, 4 und 5; 2. die Viehheidenparzelle von dem vormalig Kasersteinischen Grundstück; 3., das früher Priepel'sche Feld; 4. die Christbecherungsstiftswiese; 5. die Wiese am Glöcknersteich. b) Rittergut Bickau: Abteilung A II, die Parzellen an der Lämmerwiese nach der Linde und beim Gasthof zum goldenen Löwen, Nr. 47, 48 und 52; Abteilung C I, die Parzellen am Lämmerberg bis an Siebdrichs Haus Nr. 9, 12 bis 17; Abteilung C II, die Parzellen auf dem Lämmerberg Nr. 7 und 8a, 7 und 8b, 7 und 8c, 7 und 8d, 7 und 8e; Abteilung C III das Feld am Kuhfischhof; die Parzellen an der großen Wiese Nr. 1 bis 5, sollen

**Montag, den 24. August 1914, vormittags 9 Uhr**  
 wiederum auf 6 Jahre, vom 1. Oktober dieses Jahres an verpachtet werden und wollen sich Pachtinteressenten zu jener Zeit in unserer Kammer hier einfinden.  
 Bischofswerda, am 17. August 1914. **Der Stadtrat.**

Die noch unterkauften Obstnutzungen der Amtsstraßenmeisterer Bischofswerda sollen **Montag, den 24. August, vorm. 1/11 Uhr im Gasthof zur Sonne in Bischofswerda** gegen sofortige Barzahlung und unter den dabei bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.  
**Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen.**

**Roß- und Viehmarkt Neustadt in Sachsen, Freitag, den 28. August 1914.**

**Der Siegesjubel in München.**

München, 21. August. Die Nachricht von dem großen noch unübersehbaren Sieg ist in München mit jubelnder Begeisterung aufgenommen worden. Rasch hüllte sich die Stadt in Fahnen- und Flaggenschmuck. Vor dem Rathaus, von dessen Turme das Glockenspiel die „Wacht am Rhein“ ertönen ließ, versammelten sich Laufende, die patriotische Lieder sangen, und als der Oberbürgermeister einige Worte gesprochen hatte, in stürmische Hochrufe ausbrachen. Als dann bewegte sich, unterwegs durch viele Tausende verstärkt, der Zug zum Wittelsbacher Palais, wo zunächst einige Prinzessinnen an den Fenstern erschienen. Der König, welcher eben im Roten Kreuz Verwundete besuchte, wurde benachrichtigt, und traf bald ein, in seinem Wagen von den Guldbingenden umringt. Nach einigen Minuten trat er auf den Balkon, um folgende Ansprache zu halten:

„Ich danke Ihnen Allen, daß Sie gekommen sind. Ich bin stolz darauf, daß mein Sohn der erste deutsche Truppenführer ist, der einen so großen Sieg auf dem Schlachtfelde errungen hat. Wir haben noch große Kämpfe zu bestehen, denn eine ganze Welt voll Feinde steht gegen uns, aber der Anfang war gut, und wenn Gott für uns ist, und Gott ist immer für eine gerechte Sache, dann wird er uns weiter führen, daß wir alle unsere Feinde schlagen.“  
 Der König weilte noch einige Zeit auf dem Balkon, während die Massen die Wacht am Rhein sangen und auf den König, den Kaiser und den Kronprinzen von Bayern begeisterte Hochrufe ausbrachten.

**Der siegreiche Feldherr.**

Kronprinz Rupprecht von Bayern, unter dessen Führung die deutschen Truppen den Sieg errungen haben, ist am 18. Mai 1869 als Sohn des Prinzen Ludwig und der Prinzessin Maria Theresie, Erzherzogin von Oesterreich-Ungarn, geboren; er genoss zunächst eine militärische Erziehung, und studierte darauf in München und Berlin. Am 8. August 1886 wurde er zum Offizier ernannt, diente 1891 als Oberleutnant und später als Rittmeister im 1. Schwere Reiterregiment und war dann Kompagniechef im Infanterie-Regiment, in dem er 1896 Major und Bataillonskommandeur wurde. Prinz Rupprecht unterbrach dann den aktiven Dienst, um eine Reise nach Indien zu machen, wurde 1899 Oberst und Kommandeur des 2. Infanterieregiments Kronprinz und 1900 Generalmajor und Kommandeur der 7. Infanteriebrigade. Am 10. Juli 1900 vermählte er sich mit Marie Gabriele, Herzogin in Bayern, einer Tochter des am 30. November 1909 verstorbenen Herzogs Karl Theodor und der Prinzessin Sophie von Sachsen, und machte im Winter 1902/03 mit seiner Gemahlin und seinem Vetter Prinz Georg eine längere Reise nach Indien, Japan, China usw. Nach seiner Rückkehr wurde er 1903 Generalleutnant, 1904 Kommandeur der 1. Division und 1906 kommandierender General des 1. Armeekorps und in dieser Stellung General der Infanterie. Seine Gemahlin Prinzessin Maria Gabriele starb am 24. Oktober 1912 in Sorrent und hinterließ ihm zwei Söhne: Prinz Luitpold, geboren am 8. Mai 1901, und Prinz Albrecht, geboren am 3. Mai 1905; ein weiterer Sohn, Prinz Rudolf, am 3. Mai 1909 geboren, starb am 26. Juni 1912. Kronprinz Rupprecht war bis zum Beginn des Krieges Generaloberst und Inspekteur der 4. Armeeinspektion in München.

**Die belgische Armee auf Antwerpen zurückgeworfen.**

Nach folgender amtlich noch nicht bestätigten Meldung der „Aöln. Zeitung“ scheint die gesamte belgische Armee in voller Flucht hinter die schützenden Mauern Antwerpens begriffen zu sein:

Aöln, 21. August. Die „Aöln. Zeitung“ meldet aus Trauenburg: Die Telephonverbindung Hollands mit Belgien ist unterbrochen. Vorher wurde noch bekannt, daß in der

vorigen Nacht in Antwerpen ein Kabinettsrat abgehalten wurde, dem auch die Staatsminister beiwohnten. Das belgische Hauptquartier, das zuerst nach Mecheln verlegt worden war, ist jetzt in Antwerpen, wohin sich auch das Feldheer zurückzieht. In Antwerpen wurden die Tore geschlossen. Der Bürgermeister von Brüssel forderte die Einwohner auf, sich ruhig zu verhalten.

Amsterdam, 21. August. Die „Nieuwe Rotterdamsche Zeitung“ berichtet, daß die belgische Regierung in der Nacht bekannt gegeben hat, daß das belgische Heer am Dienstag durch eine überlegene deutsche Streitmacht angegriffen wurde. Das belgische Hauptquartier und das Heer ist nach einem mörderischen Gefecht zuerst nach Mecheln und dann nach Antwerpen zurückgezogen worden.

**Flucht der belgischen Königsfamilie aus Belgien?**

Rotterdam, 22. August. Sicherer Antwerpener Nachrichten zufolge plant die belgische Königsfamilie im Falle der Gefahr die Flucht aus Belgien. Drei Staatsdamper liegen ständig unter Dampf, um die Königsfamilie aufzunehmen.

**Der Grenzpfahl als Siegestrophäe.**

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilte am letzten Sonntag seinem Blatte mit, daß die Franzosen in einem Auto einen Grenzpfahl aus dem Elsass nach Paris gebracht haben, der als Siegestrophäe auf den Boulevards ausgestellt wurde. Ein billiges Vergnügen!

**Die Deutschen u. Oesterreicher in Rußland.**

Petersburg, 21. August. (W. L. B.) Die deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, die älter als 45 und jünger als 17 Jahre sind, haben die Erlaubnis erhalten, Rußland zu verlassen.

**Russischer Einfall in Rumänien?**

Bukarest, 22. August. In Bessarabien herrscht eine sieberhafte Tätigkeit. Es scheint, daß die Russen von dieser Seite her ihre Hauptaktion gegen Oesterreich-Ungarn führen wollen. Sämtliche Proviant- und Militär-Ausrüstungs-Depots, die sich in Russisch-Polen befinden, sind entleert und die Materialien per Bahn nach Bessarabien befördert worden. Als Hauptdepots werden Rischin, Dember und Tirafol eingerichtet. In Rumänien verfolgt man mit aufmerksamen Augen diese Militärübungen im Süden Bessarabiens, die die Gefahr einer russischen Invasion in Rumänien wahrscheinlich erscheinen lassen.

**Revolution im Kaukasusgebiet.**

Wien, 21. August. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Der Zustand im Kaukasus gegen Rußland ist zu einer vollen Revolution ausgeartet. Seit Tagen finden blutige Kämpfe zwischen den Aufständischen und den treugebliebenen russischen Truppen statt. Der Verlauf der Ereignisse im Kaukasus und an den Grenzen wird in türkischen Regierungskreisen mit zunehmender Unruhe verfolgt. Abordnungen der kaukasischen Grenzorte erschienen bei dem türkischen Truppenkommandanten und baten um den Einmarsch der türkischen Armee. Die Lage beginnt unhaltbar zu werden.

**Eine siegreiche Schlacht der Oesterreicher gegen die Russen?**

Krafsau, 21. August. „Glas“ meldet: In das hiesige Militärhospital eingebrachte Verwundete erzählen, daß bei Krasnik unweit Miesce eine Schlacht stattgefunden habe, wobei der dreifach überlegene Feind von den österreichischen Truppen geschlagen worden sei.

**Schwere Verluste der Russen an der Grenze der Bukowina.**

Budapest, 21. August. Das Blatt „Az Est“ meldet aus Czernowitz: Die Russen machten mehrere Versuche, über die

Grenze der Bukowina vorzudringen. Alle diese Versuche wurden jedoch von unseren Truppen energisch zurückgewiesen. Besonders zwischen Kobosielitz und Okna erlitten die Russen schwere Verluste. Unsere Truppen besetzten das Gebiet zwischen Balamutofka und Kababenz und zerstörten bei Okna die Telegraphenleitungen, sowie das russische Postgebäude. Die Russen versuchten an mehreren Punkten das Vordringen unserer Truppen zu verhindern, wurden jedoch stets mit großen Verlusten zurückgedrängt.

**Die Einberufung des Landsturms in Osterreich.**

Wien, 21. August. (W. L. B.) Durch eine heute erlassene Bekanntmachung werden einberufen alle zu Erntearbeiten verwendeten Wehrmänner, Ersatzreservisten und Landsturmmänner für den 24. d. M., die Reservemänner und Ersatzreservisten der ungarischen Landwehr, die bereits eingezogen waren und als überzählig beurlaubt wurden, für den 24. d. M., alle in diesem Jahre assentierten, noch nicht einberufenen Rekruten einschließlich der Einjährig-Freiwilligen und Ersatzreservisten für den 24. und 25. d. M., alle 42-jährigen und jüngeren Landsturmpflichtigen österreichischer Staatsbürgerschaft, die gebient haben und bisher nicht einberufen wurden oder nach der Einrückung wegen Ständesüberzahl beurlaubt wurden, und zwar die mit Widmungskarten versehenen nach den Weisungen der Widmungskarte, alle übrigen, mit Ausnahme der Tiroler und Boralberger, vom 27. August bis 12. September, je nach der Altersklasse. Die Tiroler und Boralberger haben zum Landsturm-Bezirkskommando Innsbruck einzurücken, wosin sie aus ihrem Aufenthaltsorte am 27. d. M. abgehen haben. Alle 42-jährigen und jüngeren Landsturmpflichtigen ungarischer Staatsbürgerschaft, die gebient haben und bisher nicht einberufen oder nach der Einrückung wegen Ständesüberzahl beurlaubt wurden, haben am 24. d. M. aus ihrem Aufenthaltsorte abzugehen und möglichst rasch zum heimatischen Landsturmkommando einzurücken. Waffenfähige und nichtgebiente Landsturmpflichtige haben, wenn sie mit Widmungskarte versehen sind, nach den Bestimmungen der Widmungskarte einzurücken. Waffenunfähige und nichtgebiente Landsturmpflichtige, die mit Widmungskarte nicht versehen sind, haben nur dann einzurücken, wenn sie namentlich einberufen werden.

**Der japanische Schurkenstreich.**

Frankfurt a. M., 22. August. (W. L. B.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin geschrieben, daß das Englich-japanische Abkommen klar zeige, daß alle Auslassungen über die europäischen Folgen des japanischen Ultimatum an Deutschland nichts weiter als Kombinationen sind. Es sei ausgeschlossen, daß Japan durch Truppensendungen in den europäischen Kampf eingreife, da es rein ostasiatische Interessen habe. Zudem sei Japan Englands schlimmster Konkurrent, auch in Indien. Wenn England sich mit Japan über die Integrität Chinas verständige und noch auf Kaukasus und unsere Besitzungen in der Südsee verweise, ihm aber andere Unternehmungen verbiete, so sei das nur die egoistische Politik der Selbsterhaltung.

Wien, 22. August. (W. L. B.) Das „Fremdenblatt“ schreibt zum Ultimatum Japans: Japan ist in die Reihe der Gegner Deutschlands getreten. Damit hat sich ein Ereignis vollzogen, welches in Zukunft für England weit gefährlicher werden wird, als es in der Gegenwart für Deutschland ist. Bisher war es die weiße Kasse, die in Asien den Gang der Ereignisse bestimmte. Jetzt ist es England, welches selbst mehr als 300 Millionen asiatische Untertanen besitzt und dem ebegeizigen kriegstüchtigen asiatischen Volke Gelegenheit gibt, in einem rein europäischen Konflikt eine Rolle zu spielen. England stärkt die Position Japans in Ostasien, verkennt die eigenen wichtigsten Interessen und legt, um mo-

mentane Nachfl...  
 künftigen schwe...  
 Wien, 22. 9...  
 Telegramms de...  
 „Neue Wiener Z...  
 diesem Gelden...  
 habener Lehrer...  
 zugewiesen hat...  
 Beispiele dies...  
 zeichnen die Bes...  
 moralische Wirk...  
 auch auf Frankf...  
 Blätter geben ü...  
 daß Belgien da...  
 Deutschland bein...  
 Berlin, 22...  
 nicht die 6. Ver...  
 zählt insgesam...  
 Regiment in W...  
 Regiment Witten...  
 Infanterie-Regim...  
 Regiment Nr. 35...  
 fanterie-Regimen...  
 das Infanterie-...  
 Dragoner-Regime...  
 Husaren-Regimen...  
 Die Verlust...  
 Infanterieregimen...  
 Oskar Reider au...  
 selben Regiment...  
 Gutrich verm...  
 verm., Musl. O...  
 Gefreiter d. R. W...  
 Ludwig Otto Rüh...  
 Nr. 23, Brande...  
 bolsig verm.,...  
 verl. (Wachschu...  
 verm. Wabisches...  
 i. E. Reserwist...  
 Jittau i. S.) v...  
 Dragoner-Bräun...  
 Kunz aus Yaga...  
 Husarenregimen...  
 Hans Joachim Fr...  
 (Bezirk Leipzig) 10...  
 Richard Erde au...  
 (Beinverletzung...  
 Sachsen) leicht...  
 Ehrenrettu...  
 Berlin, 22. A...  
 ster von Stuttgar...  
 sich bei der Anfun...  
 dortigen Hauptba...  
 haben. Festgeste...  
 zwei Tagen drei...  
 beten, den fran...  
 dürfen. Sie seien...  
 Verallgemeinerung...  
 und sei geeignet...  
 Bewohner mit Un...  
 Uns...  
 Stüb...  
 — Heil unse...  
 quellender Freude...  
 rung, als wir geste...  
 trablatt die Kunde...  
 Franzosen auf den...  
 breiteten. Wie ein...  
 Mund zu Mund u...  
 in gehobene Stim...  
 Flaggenschmuck, ein...  
 durch die Straßen...  
 tern. Nicht in län...  
 Siegestolz. Mit...  
 Sache zum Siege...  
 Söhne unseres Va...  
 heimischen-Heer...  
 die Bevölkerung...  
 Schlage gegen den...  
 doch unserer Gene...  
 einem Jahre so re...  
 sere, an der große...  
 gelitten hat, als...  
 blag fremder Heere...  
 Tagen, da eine ga...  
 hebt, die bange...  
 der so kommen wer...  
 lichen Gorden ver...  
 ben werden. Aber...  
 Selbstschlacht wird...  
 und Sorgen ger...  
 Herrn, und Dan...  
 Schwerte! Ist au...  
 wonnener Feldzug...  
 blutiger Kämpfe be...  
 ner alle niederger...